



Homberg (Efze), den 09.04.2019

**36. Sitzung**  
**Leg.-Periode 2016 / 2021**

## **ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT**

der 36. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Stadtentwicklung  
am Montag, 08.04.2019, 18:30 Uhr bis 19:55 Uhr

---

### **Anwesenheiten**

#### Anwesend:

Ausschussvorsitzender Hilmar Höse  
stellv. Ausschussvorsitzender Martin Stöckert  
Ausschussmitglied Jana Edelmann-Rauthe                      vertritt Haß, Christian (CDU)  
Ausschussmitglied Joachim Grohmann  
Ausschussmitglied Bruno Haßenpflug  
Ausschussmitglied Wolfgang Knorr  
Ausschussmitglied Günther Koch

#### Vom Magistrat:

Bürgermeister Dr. Nico Ritz  
Stadtrat Karl Hassenpflug  
Stadtrat Udo Mittendorf

#### Von der Stadtverordnetenversammlung:

Stadtverordnete Claudia Ulrich

#### Von der Verwaltung:

Techn. Oberamtsrat Nils Arndt

#### Gäste:

Herr Architekt Gerlach zu TOP 1  
Frau Müller von der HNA

11 Zuhörer

#### Schriftführer:

Schriftführer Heinz Ziegler

#### Entschuldigt fehlten:

Ausschussmitglied Simone Bressan  
Ausschussmitglied Dietmar Groß  
Ausschussmitglied Christian Haß

# Sitzungsverlauf

In der Zeit von 17:30 bis 18:15 Uhr fand ein Rundgang durch das Stadtquartier Freiheit statt.

Der Ausschussvorsitzende, Herr Höse, begrüßt die erschienenen Mitglieder des Ausschusses, Herrn Bürgermeister Dr. Ritz, Herrn Stadtrat Mittendorf, Herrn Stadtrat Hassenpflug, Herrn Ziegler und Herrn Arndt von der Verwaltung sowie die Bürger. Der Ausschussvorsitzende, Herr Höse, stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

**1. Städtebauliche Entwicklung Freiheiter Straße 14 + 18  
hier: Möglicher Neubau des Kirchenkreisamts Schwalm-Eder**

**VL-233/2018  
3. Ergänzung**

Herr Gerlach stellt ein Konzept für den Neubau eines Gebäudes für das Kirchenkreisamt anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Zur Sache sprechen Frau Edelman-Rauthe, die Ausschussmitglieder Herr Koch, Herr Grohmann, Herr Knorr, Herr Stöckert und Bürgermeister Dr. Ritz.

**2. Allgemeine Überlegungen zur städtebaulichen Entwicklung in der Freiheit**

Herr Ziegler stellt anhand einer Präsentation die derzeitige bauliche Situation der Stützpunktfeuerwehr in der Wallstraße vor. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Im Anschluss werden Fragen beantwortet.

Zur Sache sprechen Frau Edelman-Rauthe, die Ausschussmitglieder Herr Koch, Herr Grohmann, Herr Knorr, Herr Stöckert sowie Bürgermeister Dr. Ritz, der Stadtbrandinspektor Jörg Rohde, der Homberger Wehrführer Matthias Poppitz und der Holzhäuser Wehrführer Lars Beyer.

**3. Machbarkeitsstudie zur Verbesserung öffentlicher Mobilitätsangebote (ÖPNV-Konzept)  
hier: Arbeits- und Terminplanung**

Bürgermeister Dr. Ritz teilt dem Ausschuss folgendes mit:

Die Kommunen sind bis zum 01.01.2022 verpflichtet, alle Bushaltestellen barrierefrei herzustellen. Bei der Arbeits- und Terminplanung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Stadtentwicklung sollten zwei Punkte berücksichtigt werden:

1. Welche Bushaltestellen sollten in Bauabschnitten zusammengefasst werden.
2. Die zukünftige Gestaltung des Busbahnhofes.

Der Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Stadtentwicklung beschließt, am Montag, den 13.05.2019 um 18:30 Uhr eine Sondersitzung zum Thema Machbarkeitsstudie zur Verbesserung öffentlicher Mobilitätsangebote (ÖPNV-Konzept) durchzuführen.

Vor der Sitzung findet auf dem Gelände des ZOB um 18:00 Uhr eine Ortsbesichtigung statt.

#### 4. Verschiedenes

- a) Herr Günther Koch regt an, zur Verkehrssituation im Einmündungsbereich Basthauptweg/Kasseler Straße einen Ortstermin zu organisieren. Zu diesem Termin wird die Verwaltung gebeten, einen Lageplan mit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke vorzulegen.

Der Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Stadtentwicklung beschließt, den Ortstermin am Samstag, den 01. Juni 2019 um 10:00 Uhr durchzuführen. Treffpunkt ist die Freifläche vor dem Grundstück Keim in der Kasseler Straße.

- b) Herr Knorr bittet zu prüfen, ob im Bereich der Bushaltestelle gegenüber der Raiffeisentankstelle ein Park- und Halteverbot eingerichtet werden kann.

Hilmar Höse  
Ausschussvorsitzender

Heinz Ziegler  
Schriftführer

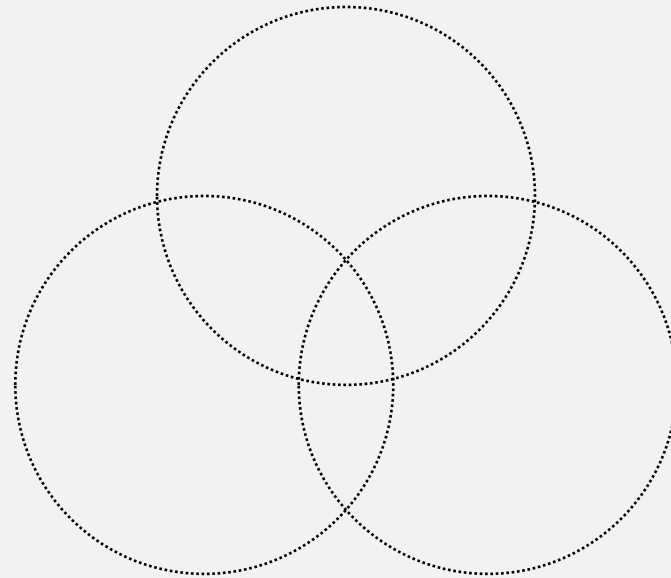
VORSTELLUNG KONZEPTPLANUNG  
KIRCHENKREISAMT

Homberg Efze

08.April 2019

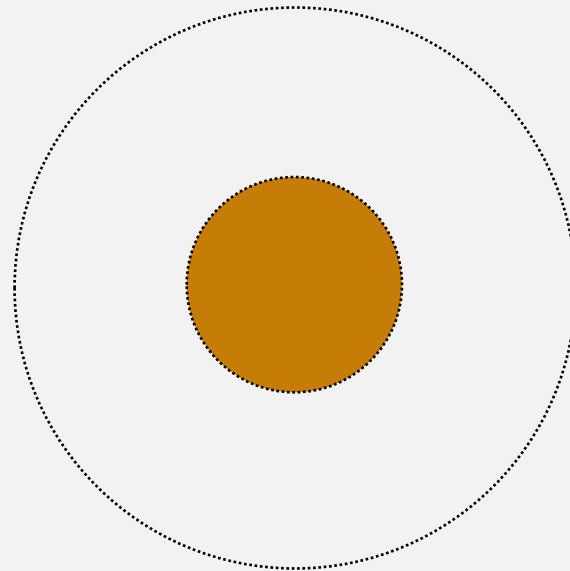
Gesucht wird ein **neuer Standort** für das neue  
gemeinsame Kirchenkreisamt der am  
**01. Januar 2020**  
fusionierenden Kirchenkreise:

**Fritzlar-Homberg, Melsungen und Ziegenhain**



Gesucht wird ein neuer Standort in Homberg  
(Efze)

in zentraler, verkehrsgünstiger Lage



Wichtige Kriterien sind:

Büroflächen für ca. 60 Mitarbeiter

Seminarräume

Parkplätze, Nähe zum ÖPNV





Homberg (Efze)











# I. ENTWURF





# Erdgeschoss



# Obergeschoss



# I. ABSTIMMUNG DENKMALPFLEGE









## II. ENTWURF





# Freiheimer Straße



# Freiheimer Straße



Vielen herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!





## AUSGANGSSITUATION

- Sicherheitsrelevante Mängel. Nicht Einhaltung UVV
- Gefahrenpotentiale im Alarmablauf erheblich
- Akute Gesundheitsgefahren durch Schimmel und Feuchtigkeit
- Renovierungsstau
- Untragbare räumliche Situation
- Diverse Verstöße gegen geltende Vorschriften, wie DIN 14092 und Bestimmungen der Unfallverhütungsrichtlinien, sowie Technischen Regeln für Arbeitsstätten sind vorzufinden
- Die vorhandenen Gebäude können das geforderte Raumprogramm nicht abbilden. Gleiches gilt für die erforderlichen Außenanlagen. Eine Ertüchtigung der Bestandsgebäude ist technisch nicht möglich.





## Feuerwehrstützpunkt Kernstadt

- |                                     |                       |
|-------------------------------------|-----------------------|
| • Fahrzeughalle mit 13 Stellplätzen | 743,75 m <sup>2</sup> |
| • Sozialbereich (EG)                | 257,00 m <sup>2</sup> |
| • Technische Einsatzabwicklung (EG) | 50,00 m <sup>2</sup>  |
| • Schulung und Ausbildung (OG)      | 319,00 m <sup>2</sup> |
| • Verwaltung (OG)                   | 88,00 m <sup>2</sup>  |
| • Werkstätten und Lager             | 912,00 m <sup>2</sup> |
| • Feuerwehrmuseum                   | 150,00 m <sup>2</sup> |
| • Energieversorgung, Haustechnik    | 109,00 m <sup>2</sup> |

**Summe Nutzungsflächen:** **2.628,75 m<sup>2</sup>**

(reine Nutzungsfläche: zzgl. Verkehrs- und Konstruktionsflächen)

**Summe Freiflächen, Außenanlagen:** **3.225,00 m<sup>2</sup>**

(Auflagen aus dem B-Plan, grundstücksspezifische Parameter, Ausgleichsflächen o.ä. nicht enthalten. Je nach Grundstückszuschnitt, Anordnung, Einschnitten, Topographie usw. kann eine größere Fläche erforderlich werden!)





## Feuerwehrstützpunkt Kernstadt

a. BGF – nur Erdgeschoss	2.410,00 m <sup>2</sup>
b. Außenanlagen / Freiflächen	3.225,00 m <sup>2</sup>
c. Grenzabstände	1.410,00 m <sup>2</sup>

Erforderliche Grundstücksfläche mindestens: 7.045,00 m<sup>2</sup> \*

\* Reine Nettobaulandfläche, zzgl. Auflagen aus dem B-Plan, grundstückspezifische Parameter, Ausgleichsflächen o.ä.

Je nach Grundstückszuschnitt, Anordnung, Einschnitten usw. kann eine größere Fläche erforderlich werden (Nutzungsfläche: zzgl. Verkehrs- und Konstruktionsflächen)

Empfehlung für idealisierte Grundstücksabmessungen

Rein rechnerisch mindestens: 7.200,00 m<sup>2</sup> \*\*

\*\* zzgl. Anpassung Gelände, Anbauverbotszone, Erschließung, etc.



## RAHMENBEDINGUNGEN

### Unterbringung FWSP Kernstadt

- Grundstücksgröße ca. 3.000 m<sup>2</sup>
- Grundstückstiefe ca. 40 m
- Das Grundstück ist Teil des Bebauungsplans Nr. 23 „Die Freiheit“
- Aktueller Standort Stützpunktfeuerwehr Homberg (Efze). Komplett überbaut, keine Erweiterungsmöglichkeiten
- Das Gelände weist starke Höhenunterschiede auf
- Alarmausfahrt zur Wallstraße, keine Alarmparkplätze auf dieser Höhe vorhanden
- Wenig Parkmöglichkeiten im Süden, Zugang von Freiheiter Straße (ca. 7 m tiefer als FZH)
- Dicht angrenzend ist Wohnbebauung vorhanden, gegenüber die historische Altstadt
- Technische Infrastruktur komplett gewährleistet
- Eigentum der Stadt





## BEWERTUNG

- Das Grundstück ist mit ca. 3.000 m<sup>2</sup> zu klein. Sollgröße liegt bei 7.200 m<sup>2</sup>. Defizit = 4.200 m<sup>2</sup>  
 ➔ **K.O. Kriterium**
- Zuschnitt des Grundstücks und Topographie ergeben enge Gebäudeform und lange Verkehrswege vor. Zeitverlust im Einsatzfall
- Gebäudestruktur weist Instandhaltungs- und Reparaturmängel auf. Bauliche Funktion nur mit Einschränkungen gegeben. Dringender Handlungsdruck
- Starke Verkehrsbelastung der Wallstr., eng bebaute Wohngebiet entlang der Freiheits Str.
- Die erforderlichen Freiflächen können nicht abgedeckt werden. Erweiterungsflächen sind nicht gegeben
- Belastung der umliegenden Wohnbebauung. Barrierenwirkung
- Umbau / Rückbau erfordert eine Auslagerung und somit Kosten für Provisorien



## Aufatmen beim Atemschutz

Feuerwehren Fritzlär und Wabern teilen sich eine Werkstatt

VON ANKE LAUMANN

Fritzlär/Wabern – Das ist eine besondere Nachbarschaftshilfe: Die Feuerwehren Fritzlär und Wabern arbeiten bei der Atemschutzwerkstatt zusammen. Die Fritzlärer Geräte werden seit einigen Wochen bei der Waberer Wehr gereinigt, geprüft und instandgesetzt. Die Fritzlärer Werkstatt ist nämlich seit Mai geschlossen.

Die Unfallkasse und das Regierungspräsidium Kassel hatten eine weitere Nutzung untersagt.

Der Grund: Die Fritzlärer Atemschutzwerkstatt ist zu klein. Um die Bereiche zwischen den verschmutzten und gereinigten Geräten sauber zu trennen, sind laut Fritzlärs Bürgermeister Hartmut Spogat 110 Quadratmeter erforderlich. In Fritzlär stehen jedoch nur 20 Quadratmeter zur Verfügung. „Das würde in den ganzen Jahren geduldet“, erklärt Spogat. Bis zur Routineprüfung im Mai vergangenen Jahres.

Der Feuerwehrstützpunkt wurde vor 32 Jahren gebaut. Inzwischen sind etliche Fahrzeuge und Geräte dazu gekommen, die Platz benötigen. „Wir brauchen weitere Lagermöglichkeiten“, sagt Hartmut Spogat. Das Problem lässt sich nur mit einem Anbau lösen. Eine Erweiterung sei im kommenden Jahr denkbar.

Kurzfristig musste eine andere Lösung her. Und so hat die Feuerwehr Fritzlär ihre gut 70 Atemschutzgeräte zunächst bei der Feuerwehr Melsungen reinigen und prüfen lassen. Doch die Wege waren zu weit, daher wechselten die Fritzlärer mit ihrer Ausrüstung nach Wabern.



Immer häufiger kommt bei der Feuerwehr Atemschutz zum Einsatz. Die Geräte müssen anschließend gereinigt und gewartet werden. Die Feuerwehren aus Fritzlär und Wabern arbeiten künftig mit einer gemeinsamen Atemschutzwerkstatt. FOTO: PETER ZIEHNHAY

„Das ist eine gute Lösung. Wir hatten immer eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Fritzlär und der Feuerwehr“, sagt Waberns Bürgermeister Claus Steinmetz.

Diese Regelung wird jetzt ganz offiziell. Die Gemeindevertretung Wabern hat bereits einer Vereinbarung über die interkommunale Zusammenarbeit zugestimmt. Die Stadtverordneten in Fritzlär sollen dem folgen. Dabei geht

es nicht nur um eine Formalie. Mit der Vereinbarung in der Hand und eine geplante Zusammenarbeit von mindestens fünf Jahren, können die beiden Feuerwehren auf Zuschüsse vom Land Hessen hoffen. Bis zu 50.000 Euro sind möglich.

Um neben den 44 Waberer Atemschutzgeräten auch das Material aus Fritzlär reinigen zu können, soll eine zusätzliche Waschmaschine an-

geschafft werden. Kosten: zwischen 16.000 und 18.000 Euro. Auch ein Softwareupdate für die Prüfgeräte sei notwendig, kündigte bereits Jochen Ritter, Fraktionsvorsitzender der FWG, in der Gemeindevertretung an. Hinzu kommt ein Umbau des Feuerwehrhauses. „Es wird im Gebäude kleinere Veränderungen geben, aber nichts an der Gebäudehülle gemacht“, stellt Claus Steinmetz klar.